

Linsengericht

Bilanz 2009 (ist noch nicht erstellt)	
Aktiva	Passiva
1 Anlagevermögen	1 Eigenkapital
	1.3.2 davon Jahresergebnis
2 Umlaufvermögen	2 Sonderposten
2.4 davon flüssige Mittel	
3 Rechnungsabgrenzung	3 Rückstellungen
4 Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4 Verbindlichkeiten
	5 Rechnungsabgrenzung
Summe Aktiva	Summe Passiva

Einwohner	9.878	Verwaltung			
Ortsteile	5	86,3	Mitarbeiter zuzügl.	0,0	in Eigenbetrieben
Hebesätze in Prozent		Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft			
GrdSt A	240	km	eigenes Straßennetz	55	
GrdSt B	240	4	Kindergärten mit	400	Plätzen
GwSt	310	0	Jugendzentren	0	Seniorenheim
Kreisumlage	42,5	0	Stadthalle	3	Bürgerhäuser
Schulumlage	15	0	Freibad	0	Hallenbäder
Eigenbetriebe für		1	Sporthallen	7	Sportplätze
Eigengesellschaft für					

Ergebnishaushalt		Rechnungsergebnisse					Planansätze			Kennziffern		
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €					2009	2010	2008	2009	2010	
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010				
Ordentliche Erträge	50 bis 55					9.878	9.878	9.878				
Ordentliche Aufwendungen	60 bis 76						13.619	12.310	strenger Haushaltsausgleich ¹	nein	nein	
Verwaltungsergebnis							14.852	15.024	fiktiver Haushaltsausgleich ²	nein	nein	
Finanzerträge	56,57						-1.233	-2.714	Haushaltssicherungskonzept ³	ja	ja	
Finanzaufwendungen	77						78	41	Freie Spitze ⁴	nein	nein	
Finanzergebnis							47	60				
Ordentliches Ergebnis pro Kopf							32	-19				
außerordentliche Erträge	59						-1.202	-2.733				
außerordentliche Aufwendungen	79						-122	-277				
Außerordentliches Ergebnis							0	0				
Jahresergebnis							0	0				
							0	0				
							-1.202	-2.733				

¹ Ein strenger Haushaltsausgleich ist erreicht, wenn das ordentliche Ergebnis "0" oder positiv ist.

² Ein fiktiver Haushaltsausgleich kann durch ein positives außerordentliches Ergebnis erreicht sein.

³ Ein Haushaltssicherungskonzept muss erstellt werden, wenn das ordentliche Ergebnis negativ ist.

⁴ Freie Spitze bedeutet Jahresüberschuss und damit Zuführung zum Eigenkapital in der Bilanz.

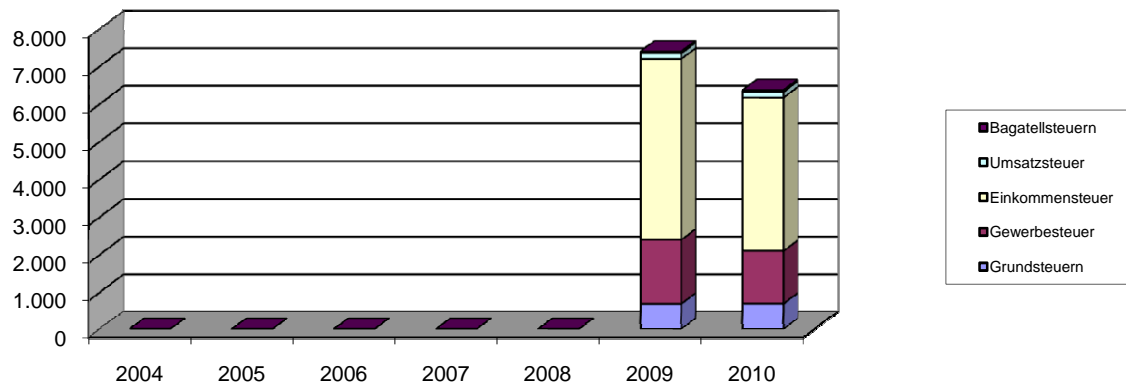
Finanzhaushalt		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Kennziffern			
Finanzmittelfluss												
aus Verwaltungstätigkeit	9						-652	-2.223	Liquiditätsprobleme ⁵	2008	2009	2010
aus Investitionstätigkeit	15						-631	-1.804			nein	nein
aus Finanzierungstätigkeit	18						-189	1.205				
Cash-Flow							-1.472	-2.822				
Finanzmittelbestand 1.1.	20						3.602	3.667				
Finanzmittelbestand 31.12.							2.130	844				

⁵ Liquiditätsprobleme können bei einem negativen Cash-Flow auftreten.

Erträge		Rechnungsergebnisse						Planansätze			Kennziffern		
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €						2008	2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010					
ordentliche Erträge gesamt	50 bis 55					9.878	9.878	9.878					
jährl. Veränderung							#DIV/0!	-9,6%	Steuerquote ¹		54,4%	51,8%	
Off.-rechtl. Lstg.-entgelte	51						2.876	2.804	Zuwendungsquote ²		17,7%	17,3%	
Anteil an ordentlichen Erträgen							21,1%	22,8%	Gemeinschaftsteuerquote ³		66,9%	66,2%	
Erträge aus Zuweisungen	54						2.405	2.130	Gewerbsteuerquote ⁴		23,0%	21,9%	
davon vom Land	5401						1.672	1.332	Bagatellsteuerquote ⁵		0,6%	0,7%	
Steuereinnahmen	55						7.404	6.379					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-13,8%					
pro Kopf							750 €	646 €					
Einkommensteuer	5500						4.800	4.070					
Anteil an Steuereinnahmen							64,8%	63,8%					
Umsatzsteuer	5504						150	150					
Anteil an Steuereinnahmen							2,0%	2,4%					
Grundsteuer A	5551						15	15					
Anteil an Steuereinnahmen							0,2%	0,2%					
Grundsteuer B	5552						695	700					
Anteil an Steuereinnahmen							9,4%	11,0%					
Gewerbsteuer	5553						1.700	1.400					
Anteil an ordentl. Erträgen							12,5%	11,4%					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-17,6%					
Gewerbsteuer netto	5553./738010						1.200	1.125					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-6,3%					
pro Kopf							121 €	114 €					
Spielapparatsteuer	555912						20	20					
Hundsteuer	555920						23	23					
Zweitwohnungsteuer	555960						0	0					

¹ Diese Quote ist das Verhältnis von Steuererträgen zu ordentlichen Erträgen. Je höher sie ist, desto größer ist die Selbstfinanzierung der Kommune.
² Diese Quote ist das Verhältnis von öffentlichen Zuweisungen zu den ordentlichen Erträgen. Sie drückt das Maß der finanziellen Abhängigkeit der Kommune aus.
³ Diese Quote erklärt den Anteil von Einkommen- und Umsatzsteuer am Steueraufkommen.
⁴ Diese Quote erklärt den Anteil der Gewerbesteuer am Steueraufkommen.
⁵ Diese Quote erklärt den Anteil aller Bagatellsteuern am Steueraufkommen.

Steuererträge in T€



Aufwendungen	Rechnungsergebnisse							Planansätze			Kennziffern		
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €							2008	2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr.	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010					
	(KVKR)					9.878	9.878	9.878					
ordntl. Aufwendungen ges.	60 bis 78						14.852	15.024					
jährl. Veränderung							#DIV/0!	1,2%					
für Personal	62,63,64,65						3.072	3.251				20,7%	21,6%
davon für Versorgung	644-646						353	372				115,64	114,41
pro Kopf							311 €	329 €					
Personalbestand Kernhaushalt							85,42	86,34				62%	66%
für Personal der Eigenbetriebe							0	0					
Personalbestand Eigenbetriebe							0,00	0,00				24,6%	27,2%
Personalaufw. inkl. Eigenbetriebe							3.072	3.251					
pro Kopf							311 €	329 €					
Gesamtbestand (Kernhaushalt und EB)							85,42	86,34					
für Sach- und Dienstleistg.	60,61,67-69						3.653	4.082					
für Abschreibungen	66						612	626					
für Steuern	70,73,74						5.674	5.117					
davon GwSt-Umlage	738010						500	275					
davon Umlage an Gemeinden	7354						5.174	4.830					
für Zuweisungen	71						1.489	1.576					
für Transferleistungen	72						0	0					
für Zinsen	77						47	60					
Konsumaufwendungen *							8.872	9.595					
pro Kopf							898 €	971 €					

* Durch die Kennziffer Konsumausgaben (vgl. auch Kennziffern) kann z.B. dargestellt werden, ob die durch Auslagerung erreichte Senkung der Personalausgaben tatsächlich zu geringeren Ausgaben geführt hat oder ob aufgrund höherer Zuschüsse lediglich eine Ausgabenverlagerung stattfand.

¹ Diese Quote gibt an, welchen Anteil die Personalauswendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

² Die Personalintensität ist die Relation zwischen Einwohner- und Beschäftigtenzahl. Ein hoher Wert bedeutet, dass rechnerisch jeder Bedienstete für eine große Zahl von Einwohnern tätig werden muss.

³ Diese Quote drückt die kommunale Eigenverantwortlichkeit der Gesamtaufwendungen aus. Hier werden die Aufwendungen für Personal, Sach- und Dienstleistungen, Abschreibungen, Zuweisungen und Zinsen zu den gesamten ordentlichen Aufwendungen in Beziehung gesetzt.

⁴ Diese Quote drückt den Aufwandsanteil für Sach- und Dienstleistungen aus. Ein niedriger Wert lässt erkennen, dass die Kommune sich vermehrt für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

⁵ Diese Quote zeigt den Zinsaufwand an den ordentlichen Aufwendungen an.

⁶ Diese Quote verdeutlicht die beanspruchten ordentlichen Erträge für den Zinsaufwand.

⁷ Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Aufwendungen weitgehend unbeeinflussbar ist. Achtung: Eine niedrige Quote kann bedeuten, dass das Vermögen weitgehend abgeschrieben ist (Überalterung des Anlagevermögens).

Aufwendungen in T€

Jahr	Personalaufwand	Sachaufwand	Abschreibung	Zinsaufwand	Steuern	Zuweisungen	Transferleistungen
2004	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2005	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2006	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2007	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2008	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2009	~3500	~3500	~1000	~1500	~1000	~1000	~1000
2010	~3500	~3500	~1000	~1500	~1000	~1000	~1000

Anlagen	Rechnungsergebnisse					Planansätze		Abkürzungsverzeichnis	
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €								
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		
Einwohner					9.878	9.878	9.878	Aufwendg.	Aufwendungen
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten gem. Muster 4 zu §1 GemHVO								außerord. Ergeb.	außerordentliches Ergebnis
1. aus Anleihen					0	0	0	Dienstleistg.	Dienstleistungen
2. aus Krediten					3.594	3.305	3.950	EB	Eigenbetrieb
2.6 davon vom Kreditmarkt					1.115	981	966	EK	Eigenkapital
3. aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen					0	0	0	gem.	gemäß
4. der Sondervermögen					0	0	0	GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
5. aus Rücklagen und Sonderrücklagen					0	0	0	ges.	gesamt
6. aus Mitgliedschaften in Zweckverbänden					0	0	0	GrdStA	Grundssteuer A
7. aus Beteiligung an wirtschaftl. Unternehmen					0	0	0	GrdStB	Grundssteuer B
8. aus lfr. Mietverträgen und ÖPP-Verträgen					0	0	0	GwSt	Gewerbsteuer
Summe					3.594	3.305	3.950	ha	Hektar
pro Kopf					363,84	334,58	399,88	HH	Haushalt
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen und Rückstellungen gem. Muster 5 zu §1 GemHVO								inkl.	inklusive
1. Rücklagen und Sonderrücklagen					0	0	0	jährl.	jährlich
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	km	Kilometer
1.1 aus Überschüssen des ord. Ergebnisses					0	0	0	KVVR	Kommunaler Verwaltungsrahmen
1.2 aus Überschüssen des außerord. Ergeb.					0	0	0	lfr.	langfristig
1.3 zweckgebundene Rücklage					0	0	0	Leistg.	Leistungen
1.4 Sonderrücklage					0	0	0	öff.rechtl Lstg.-entgelte	öffentlich rechtliche Leistungsentgelte
2. Rückstellungen (Summe)					0	0	0	ÖPP	Öffentlich private Partnerschaft
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	ord.	ordentliche
Übersicht über die Fraktionszuschüsse gem. Muster 6 zu §1 GemHVO								Personalaufw.	Personalaufwand
1. Gesamtbetrag der Mittel					2.100	2.100	2.085	Rechn.-Abgrenz.-Posten	Rechnungsabgrenzungsposten
3. Zus. gewährte geldwerte Leistg. (Summe)					0	0	0	Unternehm.	Unternehmen
Summe Fraktionsfinanzierung					2.100	2.100	2.085	verbd.	verbundene
pro Kopf					212,59	212,59	211,06	wirtschaftl.	wirtschaftliche
								zus.	zusätzlich